



(12) Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) **DD** (11) **252 593 A1**

4(51) B 66 B 9/16

AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21) WP B 66 B / 294 393 7

(22) 15.09.86

(44) 23.12.87

(71) VEB(B) Ingenieurbüro Bauwesen, Klingerstraße 46, Karl-Marx-Stadt, 9030, DD

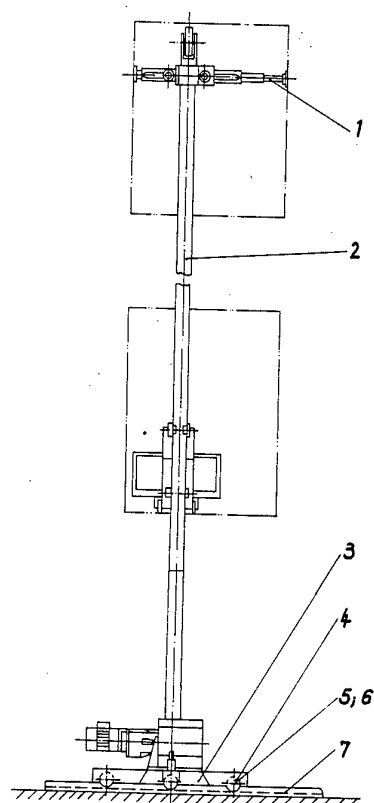
(72) Meuche, Udo, Dipl.-Ing.; Opätz, Gerald, Dipl.-Ing.; Klinger, Wolfgang; Duda, Jürgen, Dipl.-Ing., DD

(54) **Verfahrbares Einständertragwerk, vorzugsweise für Kleinbauaufzüge**

(57) Die Erfindung betrifft ein verfahrbares Einständertragwerk, das im gesamten Bereich des Wohnungs- und Industriebaus seine Anwendung findet, vor allem auf kleinen Baustellen des Bauhandwerks und Baunebengewerks. Es ist das Ziel der Erfindung, die Umrüstzeiten bei der Anwendung von Kleinbauaufzügen auf den Baustellen zu verkürzen und die Montage bzw. Demontage bei Ortswechsel zu beseitigen. Die Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß ein Einständertragwerk auf einem auf drei Rädern 4 stehendem Fußstück 3 arretiert ist, wobei die Räder 4, durch jeweils einen Querbolzen 5, der durch Scheibe und Splint 6 gesichert ist, gelagert, so angeordnet sind, daß beim Verfahren des Tragwerkes eine annähernde Gleichgewichtslage erreicht wird. Das Tragwerk wird durch ein Gleisbett 7 beim Verfahren geführt und in Arbeitsstellung am Fußstück 3 arretiert und am Kopfende durch eine Spannstrebe 1 in der Fensterfront gehalten.

Fig. 1

Figur 1



Patentanspruch:

Verfahrbares Einständertragwerk, vorzugsweise für Kleinbauaufzüge, **dadurch gekennzeichnet**, daß ein aus mehreren Hohlprofilsegmenten bestehender Tragmast (2) senkrecht auf ein auf drei Rädern (4) stehendes Fußstück (3) montiert ist, wobei die Räder (4), welche in die Hohlprofile des Fußstückes (3) eingelassen sind, so angeordnet sind, daß beim Verfahren des Tragwerkes eine annähernde Gleichgewichtslage erreicht wird, und das Tragwerk in einem Gleisbett (7), bestehend aus zwei U-Profilen und mehreren Querverstrebungen, geführt wird, wobei das Tragwerk in Antriebslage durch eine Spannstrebe (1) in der Fensterfront gehalten wird.

Hierzu 2 Seiten Zeichnungen

Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung betrifft ein verfahrbares Einständertragwerk, das im gesamten Bereich des Wohnungs- und Industriebaus seine Anwendung findet, vor allem auf kleinen Baustellen des Bauhandwerkes und Baunebengewerkes, wo bei der Rekonstruktion und Instandhaltung vorrangig von Wohngebäuden einfache, ortsveränderliche und universell einsetzbare Kleinbauaufzüge benötigt werden.

Charakteristik der bekannten technischen Lösungen

Es ist bekannt, senkrecht vor Gebäuden stehende Bauaufzüge mit Halterungen an Fassaden zu befestigen und am Boden stationär zu verankern. Es ist weiterhin bekannt, selbststehende Kleinbauaufzüge zu verwenden, die lediglich am Kopfstück des Mastes mittels einer Spannstrebe vom Fenster aus gehalten werden.

Bei den bekannten technischen Lösungen ist von Nachteil, daß beim Wechsel des Beschickungsortes an einem Gebäude eine Demontage und spätere Montage des Aufzuges notwendig ist.

Die genannten Nachteile beim Ortswechsel eines Aufzuges an einem Gebäude erfordern einen relativ großen Zeitaufwand, der bei vorwiegend kleinen Baustellen des Bauhandwerkes und Baunebengewerkes nicht zu vertreten ist. Hier ergibt sich die Notwendigkeit der Anwendung von Kleinbauaufzügen mit minimalen Umsetzzeiten, die durch Verfahren derselben auf einem einfachen, leicht zu montierenden Gleisbett gewährleistet werden.

Ziel der Erfindung

Es ist das Ziel der Erfindung, die Umrüstzeiten bei der Verwendung von Kleinbauaufzügen auf den Baustellen zu verkürzen und die Montage bzw. Demontage bei Ortswechsel zu beseitigen.

Darlegung des Wesens der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Bauaufzug zu schaffen, welcher an Gebäudefassaden hin und her bewegt werden kann, ohne eine Demontage vornehmen zu müssen.

Die Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß ein aus mehreren Segmenten bestehendes Einständertragwerk auf einem auf drei Rädern 4 stehenden Fußstück 3 arretiert ist. Die Räder 4 sind in dem aus Hohlprofilen geschweißten Fußstück 3 so angeordnet, daß eine annähernde Gleichgewichtslage beim Verfahren des Tragwerkes erreicht wird. Die Räder 4 sind jeweils durch Querbolzen 5, der durch Scheibe und Splint 6 gesichert ist, gelagert, in die Hohlprofile eingelassen.

Das Tragwerk wird durch ein aus zwei U-Profilen und mehreren Querverstrebungen bestehendes Gleisbett 7 beim Verfahren an Gebäudefassaden geführt und in Arbeitsstellung am Fußstück arretiert und am Kopfende durch eine Spannstrebe 1 in der Fensterfront gehalten.

Ausführungsbeispiel

Die Erfindung soll nachstehend an einem theoretischen Ausführungsbeispiel näher beschrieben werden.

Die zugehörigen Skizzen weisen folgende Problematik aus:

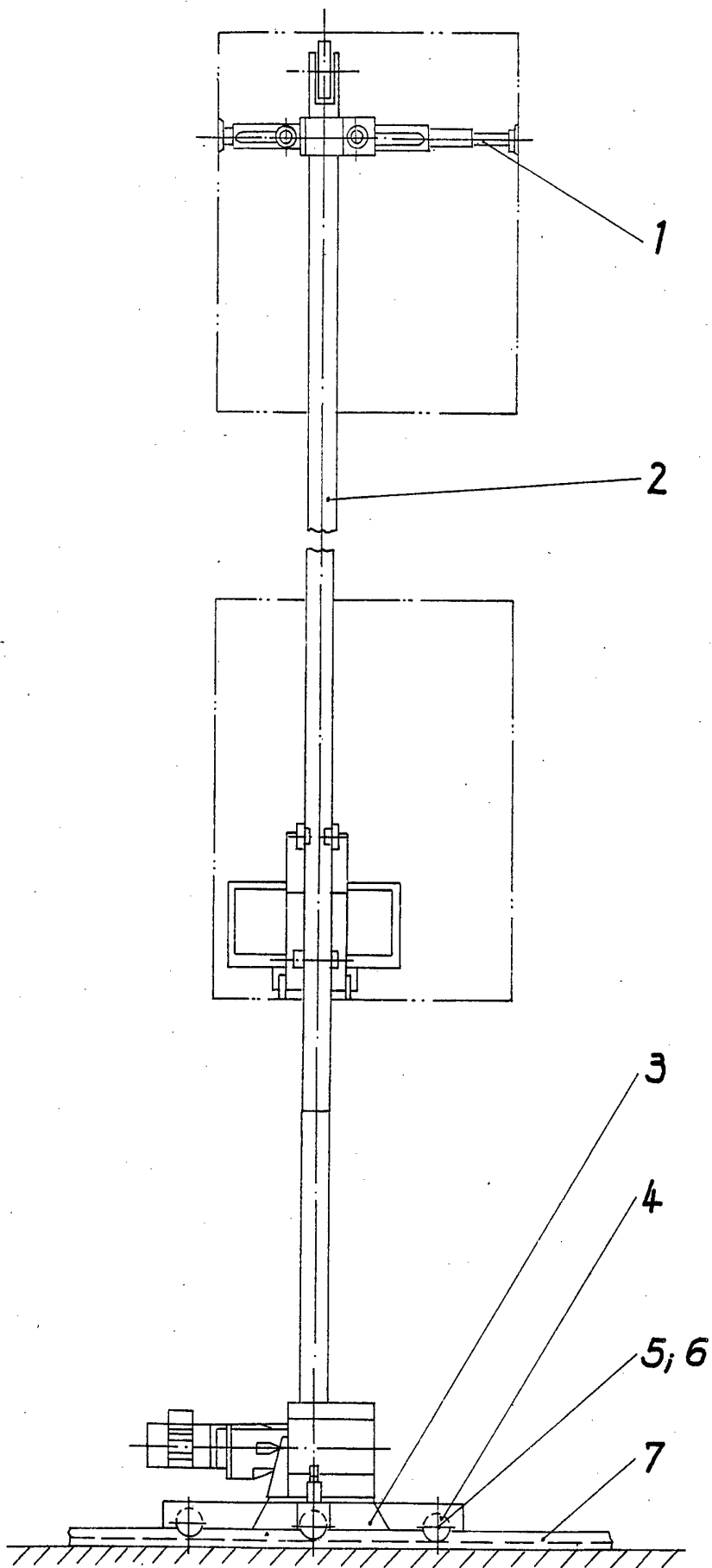
Figur 1: Einständertragwerk eines Kleinbauaufzuges mit Dreiradlagerung; Vorderansicht

Figur 2: Seitenansicht

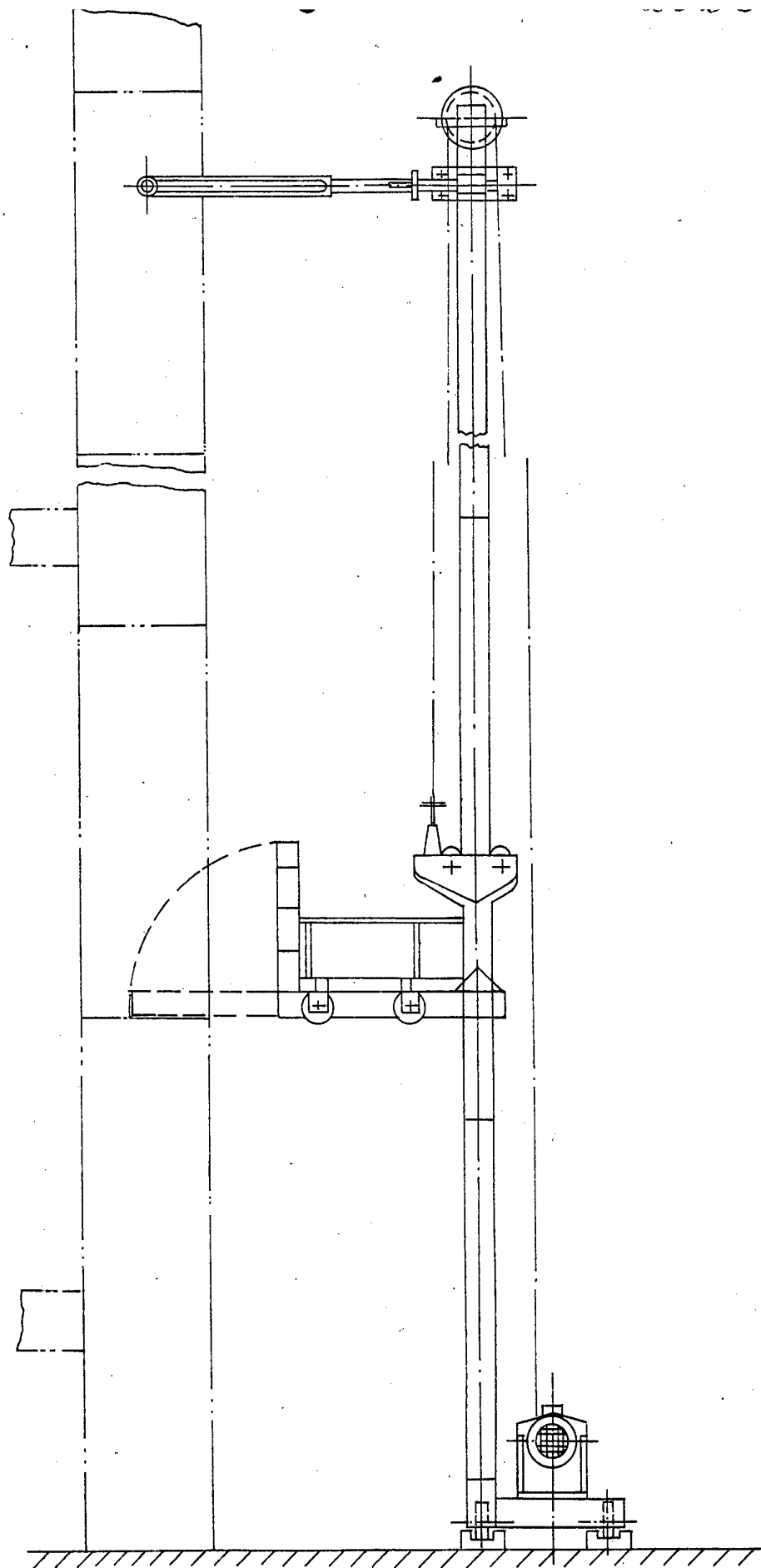
Ein aus mehreren Hohlprofilsegmenten bestehender Tragmast 2 wird in definiertem Abstand von der Gebäudefassade senkrecht auf ein auf drei Rädern 4 stehendes Fußstück 3 montiert. Die Räder 4 sind, durch jeweils einen Querbolzen 5, der durch Scheibe und Splint 6 in axialer Richtung gesichert ist, in dem aus Hohlprofilen geschweißten Fußstück so angeordnet, daß eine annähernde Gleichgewichtslage beim Verfahren des Tragwerkes erreicht wird.

Die Räder sind konstruktiv in die Hohlprofile eingelassen. Das Tragwerk wird durch ein Gleisbett 7, bestehend aus 2 U-Profilen und mehreren Querverstrebungen, beim Verfahren an Gebäudefassaden geführt.

In Arbeitsstellung wird das Tragwerk am Fußstück arretiert und am Kopfende durch eine Spannstrebe 1 in der Fensterfront gehalten.



15.9.86- 373869



15 986- 373069